

# Schwebende Skiflugschanze landet auf Platz eins

Zwölfjähriger gewinnt Schülerwettbewerb der Ingenieurkammer - So urteilt die Jury über sein Werk



Auch seine Betreuer vom Schülerforschungszentrum Bad Saulgau, Andreas Praegla (links), Fritz Luib und Peter Selbherr, haben einen Anteil am Erfolg des Zwölfjährigen. (Foto: Dirk Thannheimer)

## **Bad Saulgau**

Stolzes Kind, stolze Eltern, stolze Betreuer aus dem Schülerforschungszentrum Bad Saulgau: Der zwölfjährige Vincent Gärtner aus Blitzenreute ist mit seiner schwebenden Skiflugschanze aus Holz in seiner Alterskategorie beim Schülerwettbewerb der Ingenieurkammer Baden-Württemberg, Junior.ING, auf dem ersten Platz gelandet. Im Juni fährt er zum Bundesfinale nach Berlin.

Als Neuling hatte sich Vincent Gärtner im Herbst 2021 beim Schülerforschungszentrum gemeldet, als er am Studienkolleg St. Johann in Blönried auf den Wettbewerb aufmerksam wurde. „Ich schaue zu Hause vor dem Fernseher gerne Skispringen an“, sagt der Zwölfjährige. Aber was noch viel wichtiger war, um nach den strengen Vorgaben der Ingenieurkammer das Modell einer Skiflugschanze selbstständig zu planen und zu bauen: „Er ist handwerklich sehr geschickt“, sagt Peter Selbherr, der gemeinsam mit Fritz Luib und Andreas Praegla den Jungen im Schülerforschungszentrum Bad Saulgau bei der filigranen Arbeit betreut hat. 14-mal fuhr Vincents Mutter Sarah von Blitzenreute nach Bad Saulgau. Nach jedem Termin nahm das Modell immer mehr Formen an. Die Aufgabe begann mit einer Zeichnung, auf der unter anderem die Startposition, die Neigung der Anlaufspur errechnet wurden. Die Termine im Schülerforschungszentrum genügten Vincent aber nicht. Zu Hause im Keller verbrachte er weitere unzählige Stunden mit Leimen, Trocknen und Biegen, um sein Holzfachwerk nach und nach zu vollenden. „Er war sehr wissbegierig und hat nicht locker gelassen“, sagt seine Mutter. 80 Zentimeter lang und 50 Zentimeter hoch musste die Skiflugschanze sein. Und sie musste ein Gewicht von 1,2 Kilogramm aushalten.

Die Siegerehrung fand am 18. Mai im Europark Rust statt. Vincent war in Begleitung seiner Mutter und staunte nicht schlecht, als er die anderen etwa 300 eingereichten Modelle aus der Altersstufe Klasse 5 bis Klasse 8 auf einem Blick sah und miteinander verglich. Hoffnungen auf eine vordere Platzierung machte sich Vincent dennoch, schließlich war seine Skiflugschanze die einzig schwebende. Mit dieser Idee überzeugte er offensichtlich auch die Jury, die seinen Namen ganz zum Schluss der Siegerehrung aufrief – als Erstplatzierter. Die Jury begründete die Entscheidung in ihrer Laudatio mit einem klaren und statisch definierten Raumfachwerk. Die Schanze, so die Jury, sei statisch gesehen ein im Boden verankerter schräger Kranarm ohne weitere Stützen und Verstrebungen. Die Proportionen der Arbeit seien stimmig und würden den filigranen Gesamteindruck unterstreichen. Die Verarbeitung der Materialien mit hohem handwerklichen Anspruch hat die Jury ebenfalls überzeugt. Vincent Gärtner war dann doch erst einmal sprachlos, als er zum Sieger gekürt wurde. „Ich war so überwältigt von den tollen Worten zu meiner Schanze, vom Feuerwerk, dem Pokal und der Medaille sowie dem lauten Applaus, dass ich nur strahlen konnte. Erst nach den Siegerfotos und dem Interview für Baden-TV realisierte ich meinen ersten Platz“, sagt der Zwölfjährige, der bei seiner Schanze sogar ökologische Gesichtspunkte beachtete. „Ihm ging es auch darum, dass die Natur nicht belastet wird“, ergänzt seine Mutter.

Außer Vincent Gärtner nahmen noch drei weitere Teams vom Schülerforschungszentrum am landesweiten Wettbewerb teil, erreichten ebenfalls gute Platzierungen. „Alle Teilnehmer dürfen stolz sein, weil sie etwas Besonderes in einem vorgegebenen Zeitraum geschafft haben“, sagt Betreuer Andreas Praegla. Das Siegermodell von Vincent Gärtner ist mittlerweile in Berlin angekommen, wo am 17. Juni das Finale stattfindet. Betreuer Fritz Luib traut Vincent auch im Bundesfinale zu, ganz weit vorne zu landen. „Handwerklich war das nämlich einfach klasse.“ Das Schülerforschungszentrum wird Vincent demnächst schon wieder betreten. Das nächste Projekt steht an – der Bau einer Solaranlage.